



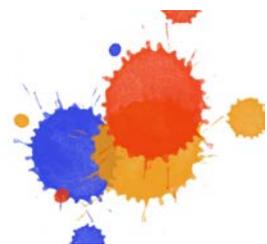
ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

DIE DIENER ALLER HERREN

Eine Ausstellung recherchiert und kuratiert von Herbert Gantschacher über Karrieren vom Kaiserreich der Hohenzollern, der Habsburgischen Vielfachmonarchie über die Weimarer Republik, der Ersten Republik Österreich, der austrofaschistischen Ständestaatsdiktatur, dem totalitären Nationalsozialismus bis zur Zweiten Republik Österreich, der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland.

Eine Ausstellung zum europäischen Projekt "Europäische und internationale Partnerschaften zur Entwicklung von Fertigkeiten zur sozialen Inklusion mittels Kreativität und Kunst".

≡UP-DSSI-CA



Mit Unterstützung von:



2023/2024 „Krieg War Guerra Vojna“ daDa



Jetzt kommt Bewegung rein

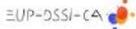
LAND  KÄRNTEN
Kultur

20 20 100 Jahre
18 18 Republik

 Erasmus+

EU-PROJekte 

Die Ausstellung des Kurators Herbert Gantschacher steht unter der Patronanz des Kärntner Landeshauptmannes Peter Kaiser, des Ersten Präsidenten des Kärntner Landtages Reinhart Rohr und dem Vorsitzenden des Kulturausschusses des Kärntner Landtages, Klubobmann Landtagsabgeordneter Herwig Seiser.

Die Ausstellung ist Teil des EU-Projektes "Europäische und internationale Partnerschaften zur Entwicklung von Fertigkeiten zur sozialen Inklusion mittels Kreativität und Kunst / European Partnership for the Development of Skills and Social Inclusion through Creativity and Arts" - AGREEMENT NUMBER: 2020-1-PL01-KA227-ADU-096360 (2) - Erasmus+ Programme, Key Action 2: Strategic Partnership Projects  von Poleski Osrodek Sztuki, Łódź (Polen), Theater van A tot Z, Antwerpen (Belgien), Possible World Berlin (Deutschland), Norrköpings Stadsmuseum, Norrköping (Schweden), ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater, Wien-Salzburg-Klagenfurt (Österreich), Instytut Tolerancji w Łodzi, Łódź (Polen) und dem NALAGA'AT Center in Jaffa (Israel).

„Die Diener aller Herren“

Eine Ausstellung kuratiert von Herbert Gantschacher

Der Lauf des 20. Jahrhunderts lässt sich auch anhand von biographischen Verläufen erkunden in den Bereichen Architektur, Musik, Militär, Rüstung, Literatur, Kirche, Kunst, Sport, Philosophie und Theater. Es gibt nämlich reichlich Persönlichkeiten, die allen herrschenden politischen Richtungen gedient haben. Somit können zwar die Katastrophen des zwanzigsten Jahrhunderts nicht rückgängig gemacht werden aber sie werden wenigstens nachvollzieh- und begreifbar.

- In der **Architektur** war dies beispielsweise **Heinrich Tessenow** (1876-1950), nach seinen Plänen wurde das Festspielhaus in Hellerau gebaut, das selbst wiederum eine reiche Geschichte hat (vom Theaterhaus zur Polizeischule der Nationalsozialisten zur Kaserne der Roten Armee), er plante aber auch die große Halle für das KdF-Bad in Prora auf der Insel Rügen.
- In der **Musik** war dies beispielsweise der Komponist **Hans Pfitzner** (1869-1949) dessen Werke an der k.k. Hofoper unter der Direktion von Gustav Mahler gespielt wurden, dessen Oper „Palestrina“ in München 1917 uraufgeführt wurde. Pfitzner war aber auch ein glühender Nationalsozialist, Freund von Hans Frank, dem Generalgouverneur von Polen, ihm widmete er das Orchesterwerk „Krakauer Begrüßung“, das vom Dirigenten Hans Swarowsky am 2. Dezember 1944 in Krakau uraufgeführt worden ist.
- In der **Musik- und Theaterwelt** war dies beispielsweise der Mitbegründer der Salzburger Festspiele **Richard Strauss** (1864-1949), der zwar als Präsident der Reichsmusikkammer der Nationalsozialisten zurücktrat, später dann aber seine im KZ Theresienstadt inhaftierte Verwandtschaft zwar besuchte, nichts aber zu deren Rettung unternahm.
- Die **Musikerfamilie Wagner** (Stammbaum ab dem Polizeiaktuar Carl Friedrich Wilhelm Wagner, geboren 1770, zugänglich). Dieser Ausstellungsteil spannt einen Bogen von Richard Wagners antisemitischer Schrift „Das Judentum in der Musik“ bis zur Entlassung des Sängers Jewgenij Nikitin wegen dessen Hakenkreuztattoo 2012 (obwohl es schon übertätowiert war).
- In der **bildenden Kunst** waren dies auch der Maler **Alfred Kubin** (1877-1959) und **Oskar Laske** (1874-1951). Kubin malte zwar vor dem Ersten Weltkrieg schon apokalyptische Bilder, galt auch als teilweise entarteter Künstler, und doch durfte er später auch gerne Aufträge der Nationalsozialisten entgegennehmen. Oskar Laske war Kriegsmaler im Ersten Weltkrieg, in der Zeit des Nationalsozialismus durfte er für die Deutsche Reichspost die Telegramme gestalten.
- Ein Kuriosum in der **bildenden Kunst** stellt der hörbehinderte Schreiber und Bildhauer **Gustinus Ambrosi** (1893-1975) dar. Während seine tauben, gehörlosen oder hörbehinderten Mitmenschen von den Nationalsozialisten als lebensunwert eingestuft und entweder sterilisiert oder ermordet wurde, machte Ambrosi auch unter Hitler und Speer eine große künstlerische Karriere. Zuvor diente er sich schon der absoluten Monarchie des Erzhauses Habsburg an und erhielt ein Atelier auf Lebenszeit, dann der Ersten Republik Österreich, als bekennender Faschist der Diktatur des Austrofaschismus unter Dollfuß und

Schuschnigg, wurde dann bekennender Nationalsozialist und wurde von Hitler und Speer mit Aufträgen für die Gestaltung der Neuen Reichskanzlei in Berlin bedacht. Danach schaffte es Ambrosi, auch mit Aufträgen in der Zweiten Republik Österreich bedacht zu werden und blieb Zeit seines Lebens ein bekennender Feind der modernen Kunst, die er als entartet ansah wie jene des Künstlers **Giselbert Hoke** (1927-2015), der als Kriegsinvalide den Zweiten Weltkrieg überlebte. Besonders Hokes Fresken am Klagenfurter Hauptbahnhof sah Ambrosi als besondere Form der Kunst der Entartung an.

- **Offiziere**, die im Ersten Weltkrieg den Monarchen dienten, dann im Zweiten Weltkrieg für den Großen Diktator dessen Feldzüge planten, mitplanten, umsetzten und dabei auch mitverantwortlich für die industrialisierte Massenvernichtung von Menschen waren, z.B. **Wilhelm Adam** (1893-1978), **Vincenz Müller** (1894-1961) oder **Lothar Rendulic** (1887-1971).
- Die **Rüstungsindustrie** ist von den Namen **Thyssen**, **Flick** und **Krupp** geprägt. Sie dienten vom Kaiserreich bis in die bundesrepublikanische Gegenwart Deutschlands als Lieferanten der Armeen auch in der Europäischen Union..
- **Schreiber**, die noch vor der Nazizeit sich der neuen Literatur verpflichtet fühlten, dann aber brave linientreue Prosa und Gedichte verfassten wie zum Beispiel **Gottfried Benn** (1886-1956), der eine Art „Doppelleben“ führte,
- Oder **Schreiber**, die ihre Texte je nach Herrschaftsprinzip der jeweiligen Herrschaftsform anpassten, wie dies **Friedrich Karl Ginzkey** (1871-1963) bestens gelungen ist, immerhin sind heute immer noch Straßen und Plätze nach ihm benannt.
- Auch **Verleger** haben den rechten Spürsinn für herrschaftsgerechte Geschäfte gehabt. Der **F.J. Lehmanns Verlag** war ein rechter Verleger des antisemitischen, rechtsextremen und rassistischen Gedankenguts. 1940 feierten die Nationalsozialisten das fünfzigjährige Bestehen des Verlages der Rassen- und Militärlkunde, fünfundzwanzig Jahre später im Jahr 1965 feierte sich der Verlag völlig ungeniert als Verlag, der sich der ärztlichen Fortbildung widmet, mutige Bücher zur Bewertung bildender Kunst unserer Zeit veröffentlicht, zeitkritischen Büchern zur Politik und Kultur ein Podium gibt und Bücher zur Wehrkunde herausgibt, so als ob die Zeit spurlos am Verlag vorübergegangen wäre. Erst im Jahr 2002 war es dann soweit, und der Verlag stellte sich der eigenen rechten Geschichte.
- Oder **Kirchenmänner**, die den NS-Staat aktiv gestützt haben wie **Arnold Gustavs** (1875-1956), der auf der Insel Hiddensee, auf der auch der Schriftsteller Gerhart Hauptmann lebte, als Pfarrer gewirkt hat.
- Der **Sport** war als Propagandainstrument sehr beliebt und diente seit der ersten Olympiade neuer Zeitrechnung 1896 jeder Herrschaftsform als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit. Am Beispiel des Mitplaners der Olympischen Spiele von 1936, **Carl Diem** (1882-1962), wird der Karriereweg eines Funktionärs nachverfolgt.
- Auch die **Philosophie** hatte Diener, die allen politischen Herren des zwanzigsten Jahrhundert gedient haben. Die Paradelphilosophen dieser Haltung sind wohl **Martin Heidegger** (1889-1976) und **Carl Schmitt** (1888-1985) gewesen.